



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1849**

CCCXC. Der Rath zu Rathenow bittet die Altstadt Brandenburg um Zurechtweisung, wie es bei Pfändungen des Schäfers und Meiers zu halten sey, am 6. Nov. 1543.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54022)

secret vnden an diesen briff lassen hengen, der gegeben ist nach der gebortt Christi vnfers lieben herrn Im funffzein hundersten vnd tzwei vnd firtzigsten Jhare, Am thage Mattie des heiligen tzwelfsbotten.

Nach dem Original im v. Bredow'schen Gutsarchive zu Bredow.

**CCCXC.** Der Rath zu Rathenow bittet die Altstadt Brandenburg um Zurechtweisung, wie es bei Pfändungen des Schäfers und Meiers zu halten sey, am 6. Nov. 1543.

Vnfern freuntlichen dienst allezeit zuorn. Erbar wolweissen grosгонstigen guten freunde. Dieweile wir euch jm vorgangenen jare der pfandunge haben, so vnferm Scheffer vnd Meyer genommen, geschriben, auch vmb rath gefragt, wie ihr es vmb abepfandunge Ewer Schefferey vnd Meyerey gehalten, Ap ihr auch dieselbhige pfandt dem Scheffer vnd ewerem Meyer zwgehorigk ohne entgelthaus widder bekommen habet; darauff ihr vns vortrostunge gethan, solliches wissen zulassen, darnach wir vns zw richten wustenn, ist aber bisanher vorblieben. Szo ist derhalben ahn Ewer Erbare weisheit vnser flentlich bitten, wollet vns des allenthalben wie ihrs mit Ewern scheffer vnd Meyer der pfandung halten eynen gewissen schriftlichen bericht thuen darnach, wir vns auch zurichten wissen, das feint wir zwuordienende allezeit fleissig vnd willig. Datum dinstags nach omnium sanctorum, Anno etc. XLIII.

Burgermeister vnd Rathmanne zw Rathenaw.

Aus der Urchrift.

**CCCXCI.** Kurfürst Joachim verleiht der Neustadt Brandenburg die Freiheit vom Zolle für selbstgewonnenen Wein, am 16. Oct. 1543.

Wir Joachim etc., bekennen etc. Als wir vnfern liben getrewen Burgermeistern, Rathmannen und gantzen Gemeine unfer Newenstadt Brandenburg hievor alle und yede ihre Privilegia und Begnadungen confirmirt und bestettigt, haben wir in dieselbigen aus besondern Gnaden und uf ir un- tterthenigs Aufsuchen noch ferner mit einem Artickel der Zolfreyhung irer aygenen gewachsenen Weine, die sie selb aus der Stadt vorfuren, erweitert bescheidenlich also, wo ein oder mher Burgere gemelter unfer Newenstadt Brandenburg ire eigene gewachsene Weine, die sie von nyemands erkaufft, noch sonst bekommen, aus der Stadt wegkfuren wollen, so sollen sie dieselbigen ir aigen gewachsene Weine von dannen zolfrey ausfuren. Damit dan in deme der Betrug verhut und keine frembde oder sonst in der Stadt gekauffte oder erlangte Weine mögen im Scheine, als weren sie aigen gewachsen, zolfrey untergeschleift werden, sol ein jeder Burger dieselbigen unferer Newenstadt Brandenburg, der seinen aygen gewachsenen Weinen ausser der Stadt vorfuren wolte, dem Rathe also aydtlichen beteuern, das der Wein, welchen er ausfuren will, sein aygen gewachsen Wein und nicht also oder von andern Orthen erkaufft oder sonst an ine komen sey. Uf solche Beeydung soll alsdann der Rath den Burgern eine schriftliche Kunttschaft an vnfern Zolner daselbs geben und darauf der eigen gewachsene Wein